

Wahre Liebe.

Roman von Margarete Stahr.

(6. Fortsetzung.)

Der Oberförster schlug das Herz hümmlich; was er soeben empfand, war aber auch zu arg. Und er hatte so viel von dem Fürsten gehalten! Ja, leichtfertig war er früher wohl gewesen, freilich; aber nach seiner Verheiratung mit der Fürstin da hatte man doch gemeint, daß er alle tolen Straide hinter sich gelassen hätte, und nun hätte er die edle Frau betrogen, und ihn dazu!

Vielleicht wußten es Alle im Ort — nur er nicht und sie, die hohe Frau, die jetzt des Verstorbenen Anbenden so heilig hielt.

Der Oberförster verweilte absichtlich in Gedanken so lange bei dem Hümmen und seiner Gemahlin, nur weil es ihm wehe that, weil er sich fast davor fürchtete, an Sabine zu denken; aber endlich mußte er sich doch ihr zuwenden. Er mochte es gar nicht ausdenken, daß er jahrelang von ihr hintergangen worden war. Freilich, er war ja nicht mehr der Jüngling gewesen, als er sie heimgeführt; aber hatte er nicht viel, viel Liebe gegeben und viel Geduld gezeigt mit ihrer jugendlichen Sprunghaftigkeit? Hatte er's auch äußerlich an irgend etwas fehlen lassen? Nein.

Nun, sie hatte ja auch ihre Schuldigkeit getan; aber zu denken, daß sie in all der Zeit ihr Bestes heimlich jenem vornehmen Herrn geschenkt und ihm, ihrem Mann, trotzdem noch in die Augen hätte schauen können — o, es war zu schrecklich und zu schändlich! Der Oberförster schüttelte. Und er hatte sie doch so lieb gehabt, so lieb! — Was sollte er nun mit ihr machen? Wie sollte es denn werden? In's süßliche Angesicht wollte er ihr die Briefe werfen, beichten sollte sie haarleim; aber was war damit gewonnen?

Er wollte seinen armen Kopf unruhig auf den Kissen hin und her. In dem Augenblick hörte er fernes Wagensgeräusch, das immer lauter wurde — sie kam zurück! Ach, wenn er doch geblieben wäre und ihr wie ein rechter Mann entgegenzutreten könnte; aber so ein Zimmerlappen im Bette, der konnte ja höchstens ihr Mitleid erregen. Er steckte die Briefe mit einem Rud unter's Kopfkissen, und nun hörte er auch schon den Wagen vor der Hausthür halten.

Gleich darauf öffnete sich die Zimmertür, und seine Frau kam herein — eine läppige Blondine, eine von jenen, die darauf verzierten, noch schlank scheinen zu wollen, und sich kurz darauf entschließen, mit der Ueberflut der Natur ihnen verziehen, lieber Staat zu machen. Bei alledem waren ihre Bewegungen rasch und anmutig.

„Gib mich aber gepulvert, um halb wieder hier zu sein!“ rief sie heiter. „Du mußt mich halt loben, Anton, das bist' ich mir aus. Wie geht's denn? Hast Deine Ordnung gehabt, und ist die Dür' brav geblieben?“

Der Oberförster lag flumm da; all seine Vorzüge, die schöne Schönheit gleich bei ihrer Rückkehr zur Weite zu stellen, schwanden dahin. Er hätte nichts über die Lippen gebracht, nur starr sah er sie an und folgte ihr dann untertaumelnd mit den Blicken.

„Mir scheint's, Du fieberst wieder mehr, gelt?“ fragte sie im gutmütigen Ton, während sie die lange Schminke mit einem feinen Pinsel auf dem Gesicht gezeichnete. „Du bist ja gar nicht krank, während sie die lange Schminke mit einem feinen Pinsel auf dem Gesicht gezeichnete.“

„Du bist ja gar nicht krank, während sie die lange Schminke mit einem feinen Pinsel auf dem Gesicht gezeichnete.“

„Du bist ja gar nicht krank, während sie die lange Schminke mit einem feinen Pinsel auf dem Gesicht gezeichnete.“

„Du bist ja gar nicht krank, während sie die lange Schminke mit einem feinen Pinsel auf dem Gesicht gezeichnete.“

„Du bist ja gar nicht krank, während sie die lange Schminke mit einem feinen Pinsel auf dem Gesicht gezeichnete.“

„Du bist ja gar nicht krank, während sie die lange Schminke mit einem feinen Pinsel auf dem Gesicht gezeichnete.“

Der Oberförster war nahe am Weinen. So frisch und so gutmütig, und doch so falsch und so ungetreu — wer hätte das gedacht! —

Die Oberförsterin ging, nun sie einmal drauß war, mit raschen Schritten in die Küche, um nach dem Rechten zu sehen. Ob wer dagesessen derweil. Nein, die Warbel wenigstens hatte Niemand gesehen. Ob die Dürn das Mittagbrod ordentlich bereitet, und was übrig blieb, recht verwahrt habe. Ob die Küchlein gut versorgt worden seien, ob sie an das Futter für die übrigen Thiere gedacht habe.

Weiter und flint späerte sie überall nach und plauderte zwischen durch mit dem Mädchen von den Stabknechten, vom bevorstehenden Empfangsfest für den Fürsten, vom Wetter, und zuletzt bestimmte sie das Abendbrot. Dann ging sie hinaus und stellte sich in die Hausthür, nachdenklicher, als es sonst ihre Art war, vor sich hinschauend.

Was der Anton heute nur hatte! War das wirklich nichts Anderes, als böse Laune eines Kranken? ... Noch hatte sie sich die Antwort auf diese Frage nicht zu geben vermocht, als sie den Unterförster Georg Müller von der Gärtnerei her, wo er seine Wohnung hatte, auf ihr Haus zutommen sah. Das war ihr gerade recht, da konnte sie sich doch ausschwoagen, und außerdem hatte sie den stattlichen Menschen neuerdings sehr gern. Wie der sich rausmachte, seitdem der Fürst gestorben und ihr Mann krankte, das war ganz erlautlich!

„Guten Abend, Frau Oberförsterin,“ sagte der junge Unterförster und blieb mit gegengemem Vätergut vor ihr stehen, „ich möchte mich nur nach dem Befinden des Herrn Oberförsters erkundigen; ich glaube, Sie wären noch nicht zurück. Kann ich vielleicht doch noch einen Augenblick zu ihm hingehen?“

Frau Sabine maß ihn vom Kopf bis zur Zehe, und das wollte etwas heißen, denn er war hochgewachsen. Wirklich bildhübsch! dachte sie, und wie vornehm er ausah! mit seinem gut geschnittenen Vollbart, seiner fein gegogenen Nase und den staubblauen Augen!

„Gehen Sie lieber nicht hinein,“ sagte sie halb laut, „er will schlafen, glaube ich. Kommen Sie, sehen Sie sich ein wenig zu mir in die Laube, da können wir mit einander schwätzen.“

Es war das „Schwätzen“ eigentlich nicht nach seinem Geschmack, doch mochte er der Frau seines Vorgesetzten nicht unhöflich erscheinen, und so folgte er in die Laube, sich stumm ihr gegenüber niederlassend.

„Ich fürchte, mein Mann ist sehr krank, Herr Müller,“ begann sie. „Ich, das sollte mir sehr leid thun,“ meinte er, denn er hielt viel von dem braven Oberförster.

„Ja, er ist so anders jetzt, so launisch und empfindlich. Sie glauben gar nicht, wie sehr, und so lange wie krank er ist. Aber ich bin doch stets freundlich gegen mich. Man sagt aber immer, wenn sich ein Mensch so ganz verändert, dann macht er's nicht mehr lange.“

Müller sah sie verwundert, ja erschrocken an; es schien ihm unbegreiflich, daß sie in diesem ruhigen Ton von einer so traurigen Möglichkeit sprechen konnte.

„Ja,“ fuhr sie fort, seine Gedanken halb erahnd, „was wollen Sie, mein Mann ist alt und die Krankheit hat schon lange an ihm geknagt — es ist eben der Lauf der Welt.“

„Er wird sich ganz gewiß noch wieder erholen,“ sagte der Forstmann erregt.

„Und Sie sollen sehen, ich habe recht,“ rief das junge Weib, und es stieg etwas wie Triumphgefühl über ihre Stimme, „dies Frühjahr nimmt ihn mit hinweg!“

Müller sah sie fast entsetzt an. Das Alles sagte sie, ohne daß auch nur eine Drohne ihren verghimmlichblauen Augen entquoll? Wie war das nur möglich!

Und doch war sie reizend, wie sie so davor und das blondblonde Haupt von den Strahlen der sinkenden Sonne beschienen wurde, die durch die tropfenreichen Weintranken drangen, mit denen die Laube bebogen war.

Sabine ahnte nicht, so wenig wie ihr Gegenüber, daß sich der trante Oberförster unterdessen vom Lager erhoben hatte und zwischen den Blumenbüden des Fenstertrettes durch zu ihnen hinüberlauge. Er hatte wohl Georgs Stimme erkannt, denn er liebte den Mann; aber als er dann keine Frau immer eifriger mit ihm reden hörte, ließ es ihm keine Ruhe — er mußte sehen, was da draußen vorging, denn wüßten die Eisenstützen umtralle sein Herz.

Jetzt öffnete er leise, ganz leise einen Fensterrahmen, um nicht nur zu sehen, sondern auch zu hören.

„Nun, für Sie war's ja gerade kein Unglück,“ fuhr seine Frau fort. „Sie quälten sich hier nun schon über sechs Jahre als Unterförster und sehen nicht umsonst immer so finster aus. Wenn einer Aussicht auf die Oberförsterstelle hat, dann sind Sie es.“

„Wie können Sie so sprechen, Frau Oberförsterin,“ meinte er vorwurfsvoll.

„Nun, ich wünsche deshalb ja nicht, daß er stirbt,“ sagte sie, „aber wenn's so kommt, dann ist's Gottes Wille, und mein Mann ist alt, wie Sie wissen. So wie er heute zu mir war, das möchte ich freilich nicht lange aushalten.“

„Sie müssen Geduld mit ihm haben,“ sagte Georg, „und Sie werden sie haben, wenn Sie beharren, daß er trant ist.“

„Ach, Du lieber Mann, da fieberst Du wohl noch mehr als sonst!“ gab sie zur Antwort. „So hast Du ja nie zu mir gesprochen; wahrhaftig, Dir muß sehr schlecht zu Mute sein.“

Frau Sabine wollte ihre niedliche Hand an seine heiße Wange legen, er aber ließ sie unansicht zurück und drehte sich dann nach der Wand zu, ohne ein Wort weiter zu sagen. Nein, so ging's nicht! dachte er, morgen da wollte er aufstehen, ihr männlich gegenüber treten und ihr die Anklage in's Gesicht schleudern.

Sie schüttelte den Kopf. „Vielleicht habe ich Dich gerade aus dem Schlimmsten geredet, und das macht Dir üble Laune,“ fuhr sie in dem hoch so wohlbekannten gutmütigen Tone fort — wie sie hatte er die doch sonst darun gehabt! „Schlaf nur weiter, Anton. Schlaf ist das Beste — später erzähl' ich Dir mehr.“ Und sie ging auf den Fußspitzen zur Thür hinaus.

Der Oberförster war nahe am Weinen. So frisch und so gutmütig, und doch so falsch und so ungetreu — wer hätte das gedacht! —

Die Oberförsterin ging, nun sie einmal drauß war, mit raschen Schritten in die Küche, um nach dem Rechten zu sehen. Ob wer dagesessen derweil. Nein, die Warbel wenigstens hatte Niemand gesehen. Ob die Dürn das Mittagbrod ordentlich bereitet, und was übrig blieb, recht verwahrt habe. Ob die Küchlein gut versorgt worden seien, ob sie an das Futter für die übrigen Thiere gedacht habe.

Weiter und flint späerte sie überall nach und plauderte zwischen durch mit dem Mädchen von den Stabknechten, vom bevorstehenden Empfangsfest für den Fürsten, vom Wetter, und zuletzt bestimmte sie das Abendbrot. Dann ging sie hinaus und stellte sich in die Hausthür, nachdenklicher, als es sonst ihre Art war, vor sich hinschauend.

Was der Anton heute nur hatte! War das wirklich nichts Anderes, als böse Laune eines Kranken? ... Noch hatte sie sich die Antwort auf diese Frage nicht zu geben vermocht, als sie den Unterförster Georg Müller von der Gärtnerei her, wo er seine Wohnung hatte, auf ihr Haus zutommen sah. Das war ihr gerade recht, da konnte sie sich doch ausschwoagen, und außerdem hatte sie den stattlichen Menschen neuerdings sehr gern. Wie der sich rausmachte, seitdem der Fürst gestorben und ihr Mann krankte, das war ganz erlautlich!

„Guten Abend, Frau Oberförsterin,“ sagte der junge Unterförster und blieb mit gegengemem Vätergut vor ihr stehen, „ich möchte mich nur nach dem Befinden des Herrn Oberförsters erkundigen; ich glaube, Sie wären noch nicht zurück. Kann ich vielleicht doch noch einen Augenblick zu ihm hingehen?“

Frau Sabine maß ihn vom Kopf bis zur Zehe, und das wollte etwas heißen, denn er war hochgewachsen. Wirklich bildhübsch! dachte sie, und wie vornehm er ausah! mit seinem gut geschnittenen Vollbart, seiner fein gegogenen Nase und den staubblauen Augen!

„Gehen Sie lieber nicht hinein,“ sagte sie halb laut, „er will schlafen, glaube ich. Kommen Sie, sehen Sie sich ein wenig zu mir in die Laube, da können wir mit einander schwätzen.“

Es war das „Schwätzen“ eigentlich nicht nach seinem Geschmack, doch mochte er der Frau seines Vorgesetzten nicht unhöflich erscheinen, und so folgte er in die Laube, sich stumm ihr gegenüber niederlassend.

„Ich fürchte, mein Mann ist sehr krank, Herr Müller,“ begann sie. „Ich, das sollte mir sehr leid thun,“ meinte er, denn er hielt viel von dem braven Oberförster.

„Ja, er ist so anders jetzt, so launisch und empfindlich. Sie glauben gar nicht, wie sehr, und so lange wie krank er ist. Aber ich bin doch stets freundlich gegen mich. Man sagt aber immer, wenn sich ein Mensch so ganz verändert, dann macht er's nicht mehr lange.“

Müller sah sie verwundert, ja erschrocken an; es schien ihm unbegreiflich, daß sie in diesem ruhigen Ton von einer so traurigen Möglichkeit sprechen konnte.

„Ja,“ fuhr sie fort, seine Gedanken halb erahnd, „was wollen Sie, mein Mann ist alt und die Krankheit hat schon lange an ihm geknagt — es ist eben der Lauf der Welt.“

The Cost Schlitz The Beer That Made Milwaukee Famous. Phone Monroe 378. Jos. Schlitz Brewing Co. Ohio and Union Sts., Chicago.

Knappen Ernährungsverhältnissen in der Gefangenschaft naturgemäß. Wie sehr bei solchen Gelegenheiten jeder der großen Räuber weiß, was ihm zukommt, das zeigt u. A. der alte Löwe Pascha in Hannover. Jedes ihm gebotene kleinere Fleischstück läßt er unberührt, auch wenn es ihm geradezu in den Hals geklopft wird. Er schimpft weiter, bis er sein vorchriftsmäßiges Pfefferbeißel erhalten hat.

Die blauen Augen streifen das Fenster, das der Oberförster inzwischen wieder leise geschlossen hatte. Wenn sie ihn nur gesehen hätte, wie er, einige Schritte vom Fenster entfernt, mit verglänzen, vor Entsetzen weit geöffneten Augen wie versteinert hinausgeschaut, dann wäre sie nicht so sorglos fortgegangen. Aber sie sah ihn nicht, das ergab sich so, doch lag, so nahm sie ohne Weiteres ihren Weg zum Schloß.

Ueber Raubthiercharakter. (Beobachtungen aus Zoologischen Gärten.) Raubthier! Allein dieses Wort pflegt bei der Mehrzahl unserer lieben Mitmenschen ein gewisses Grauen, ein unheimliches, unbehagliches Gefühl hervorzurufen, da sie damit den Begriff des blutigeren Räubers und Mörders verbinden. Und doch liegt ein unbedeutendes Vorurtheil darin.

Alle großen und kleinen Raubthiere werden nicht, um zu mordeten; sie tödten nicht aus Lust, sondern der Bestimmung der weisen Mutter Natur gemäß. Sie alle spielen eine wichtige Rolle im Haushalt der Natur. Das bedekte man wohl, wenn, oft doreilig, ihre Ausrottung mit Pulver und Blei, mit Fallen oder Gift erkräftigt wird.

Fast alle Raubthiere sind geistig hochstehend, empfindsame Thiere. Das zeigt sich auch im zoologischen Garten, wenn schon die Entgehung der Freiheit körperliche und seelische Schwächung zur Folge hat. An den Menschen, der sich namentlich in der Achtung gebietender Großthiere immer nur mit einer gewissen Scheu zu nähern pflegt, schließen sich die Raubthiere, die Großthiere zumal, eng an. Besonders zu ihrem Väter kommen sie leicht in ein vertrauliches Verhältnis.

Röwen zumal zeigen sich ebenso vertraulich wie selbstbewußt, Tiger sind oft schon unzuverlässiger. Am meisten aber beobachten Leoparden und Bär, vor allem Jaguar ihre wilde Räuberart. Die geistige Begabung aller Rauben ist ohne Zweifel bedeutend.

Je nach ihrer Lebensdauersind gewöhnlich sich wild eingegangene Thiere mehr oder weniger leicht in die Gefangenschaft ein, alt eingegangene sterben meist schon nach wenigen Tagen. Den Verlust der Freiheit vermag ein solches, im Wohlstande seiner Väter und geistigen Fähigkeiten befindliches Thier nicht zu überwinden. Man pflegt daher auch nur jugendliche Exemplare einzuführen. Waren diese aber bei ihrem ersten Zusammenstreffen mit dem Menschen oder auf der langen Seezeit Medekere oder gar Hohezeiten ausgezehrt gewesen, so verfallen sie das nicht und bleiben selbst bei sachgemäßer Behandlung zumeist bösartig und unzuverlässig. So führt Ged, wohl mit Recht, in die Gefangenschaft zu dem gutartigen, geradezu menschenfreundlichen Wesen des Felsantlitzers aus Indien und Bengalen auffallende Bösartigkeit des Sundaltigers auf, die hauptsächlich aus dem Umstande her vorgeht, daß dieser Thier meist Malaien, zurück. Somit betreten Tiger nachRagenart ein Liebesverhältnis, bedeutend schneller zutraulich als Löwen, dafür aber meist unzuverlässiger.

Unglücklicherweise zeigen Raubthiere nicht nur ihren Wächtern, sondern auch häufigeren Besuchern des Gartens, die den armen Eingesperrten einmal ein freundliches Wort gönnen oder sich mit ihnen beschäftigen. Selbst nach langer Abwesenheit erkennen sie ihre Freunde wieder und äußern lebhaft ihre Freude durch Schurren und Meiden am Gitter. Ich habe und behaupte in allen von mir häufiger besuchten Thiergärten, solche Freunde unter den Raubthieren. Ebenfalls hoffen sie aber auch ihre Gensdarmen; Rabotenen oder Medekere verzeihen sie schwer.

Daß die Raubthiernatur unter dem jahrelangen Einfluß der Gefangenschaft, dem häufigen nahen Verkehr mit Menschen geradezu verschwinden kann, das zeigte der Königsstiger Hans in Hannover. Als er einst unglücklich gab man Hans, um etwas Abwechslung in dem ewigen Einerlei des Pfefferbeißens zu bieten, ein lebendes Spun in den Käfig.

Die Königsstiger Hans in Hannover. Als er einst unglücklich gab man Hans, um etwas Abwechslung in dem ewigen Einerlei des Pfefferbeißens zu bieten, ein lebendes Spun in den Käfig.

Die Königsstiger Hans in Hannover. Als er einst unglücklich gab man Hans, um etwas Abwechslung in dem ewigen Einerlei des Pfefferbeißens zu bieten, ein lebendes Spun in den Käfig.

Die Königsstiger Hans in Hannover. Als er einst unglücklich gab man Hans, um etwas Abwechslung in dem ewigen Einerlei des Pfefferbeißens zu bieten, ein lebendes Spun in den Käfig.

Die Königsstiger Hans in Hannover. Als er einst unglücklich gab man Hans, um etwas Abwechslung in dem ewigen Einerlei des Pfefferbeißens zu bieten, ein lebendes Spun in den Käfig.

Die Königsstiger Hans in Hannover. Als er einst unglücklich gab man Hans, um etwas Abwechslung in dem ewigen Einerlei des Pfefferbeißens zu bieten, ein lebendes Spun in den Käfig.

Die Königsstiger Hans in Hannover. Als er einst unglücklich gab man Hans, um etwas Abwechslung in dem ewigen Einerlei des Pfefferbeißens zu bieten, ein lebendes Spun in den Käfig.

Die Königsstiger Hans in Hannover. Als er einst unglücklich gab man Hans, um etwas Abwechslung in dem ewigen Einerlei des Pfefferbeißens zu bieten, ein lebendes Spun in den Käfig.

Die Königsstiger Hans in Hannover. Als er einst unglücklich gab man Hans, um etwas Abwechslung in dem ewigen Einerlei des Pfefferbeißens zu bieten, ein lebendes Spun in den Käfig.

Die Königsstiger Hans in Hannover. Als er einst unglücklich gab man Hans, um etwas Abwechslung in dem ewigen Einerlei des Pfefferbeißens zu bieten, ein lebendes Spun in den Käfig.

Die Königsstiger Hans in Hannover. Als er einst unglücklich gab man Hans, um etwas Abwechslung in dem ewigen Einerlei des Pfefferbeißens zu bieten, ein lebendes Spun in den Käfig.

Die Königsstiger Hans in Hannover. Als er einst unglücklich gab man Hans, um etwas Abwechslung in dem ewigen Einerlei des Pfefferbeißens zu bieten, ein lebendes Spun in den Käfig.

Dr. Puscheck. 192 Washington Str. Push-kuro. Dr. Puscheck's Kidney Pills. Dr. Puscheck's Blood Purifier.

900 DROPS CASTORIA Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Dr. J. C. Ayer & Co. In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren CASTORIA

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Dr. J. C. Ayer & Co. In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren CASTORIA

Telegraphische Notizen.

Inland. John Barrett von Oregon wurde zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Kolumbien ernannt. 37,800 Acres Indianerländer in Minnesota werden am 17. August für die Besiedelung eröffnet werden.

Abgefeimte Banditen.

In Verbindung mit dem Tod des Mannes befinden sich in der Bezirksnachricht an W. Chicago Ave. in Haft: Robert Berg, 18 Jahre alt, wohnhaft Nr. 978 Campbell Ave. Edward Peterson, 20 Jahre alt, wohnhaft Nr. 860 W. North Ave.

Abgefeimte Banditen.

Sie plünderten einen Wirth, drei Gäfte und den Kassenapparat. Wehrte sich seiner Haut. Vier Räuber, die Gesichtsmasken trugen und mit Revolvern bewaffnet waren, betreten gestern Abend, kurz vor Mitternacht, die Wirthschaft von Charles F. Johnson, Nr. 476 Fulton Straße, plünderten den Wirth, drei Gäfte und den Kassenapparat und suchten dann das Weite.

Das Bundessturnfest.

Die Feststellung der Sieger macht langsame Fortschritte. Da die ursprünglichen Berechnungen der Leistungen bei dem Bundessturnfest sich als falsch herausgestellt haben und die ganze Arbeit von Neuem in Angriff genommen werden mußte, so können bis jetzt noch nicht die Namen sämtlicher Turner bekannt gegeben werden, welche sich ausgezeichnet haben.

Das Bundessturnfest.

Der Präsident des Nordamerikanischen Turnerbundes, Hermann Gieber, machte bisher erst die Namen der Sieger im Größeren Wettbewerbsprogramm und Jurius Reppel, des beste Knie, 95.4; Friedr. Wolf, deutsche Knie, 95.1; August Ramer, deutsche Knie, 93.5; Adolf Schirmer, deutsche Knie, 92.9; Heinrich Berger, deutsche Knie, 91.9; John Bestinger, New York, 91.4; William Aufderfinger, St. Louis, 90.6; Theodor Brandenberger, deutsche Knie, 89.9; Herman Krug, Baltimore, 89.4; Georg Bode, deutsche Knie, 88.9; William A. Metz, St. Louis, 88.6; Anton Hehn, Chicago, 87.3; Herman Kuder, deutsche Knie, 86.8; Phil. Kasper, Philadelphia, 86.4; E. Klotz, Brooklyn, N. Y., 86; Emil Bayer, New York, 85.7; Max Feh, Philadelphia, 85; Ed. Soening, Cleveland, 84.8; F. Hergenhan, Chicago, 84.3; Fred. Vittinger, San Francisco, 84.2; Elmer Schumann, Pittsburg, 83.6; Gustav Hammerlin, New Jersey, 83.3; John Schick, Philadelphia, 82.8; G. Anort, Brooklyn, N. Y., 82.5; J. Hubrecht, New Jersey, 82.3; A. Kempf, Kansas City, 82.2; Charles Umbs, St. Louis, 82.2; August Blag, —82; Lorenz Spann, New Jersey, 81.6; C. Buchselt, Kansas City, 81.5; D. Boehne, Brooklyn, N. Y., 81.2; George Stapf, St. Louis, 81.2; John Duka, Chicago, 81; R. Jenste, Chicago, 80.9; Fred. Sawwin, Chicago, 80.9; Karl Suckman, New Jersey, 80.8; Edward Kraus, Philadelphia, 80; Alfred Bahn, Brooklyn, 78.6; J. Heimann, Brooklyn, 78.6; Robert Hermann, Milwaukee, 78.6; Fritz Peter, Cincinnati, 78.6; Fritz Marston, Massachusetts, 78.4; Theo. Gärtner, St. Louis, 78.3; Chas. Krause, Chicago, 78.2; D. Saud, Elizabeth, N. J., 78.2; Oscar Baffe, San Francisco, 77.9; Rudolph Juente, Philadelphia, 77.9; Christoph Wuerzler, Altoona, Pa., 77.8; W. Rodmann, Brooklyn, N. Y., 77.6; Ernst Thomas, Cleveland, 77.3; Eugen Loh, Chicago, 77.1; F. Goerner, Milwaukee, 76.9; Gustav Mebold, Chicago, 76.8; Chas. Nagel, Pittsburg, 76.4; H. Mebold, Chicago, 76.3; Louis Mang, New York, 75.9; H. Umbs, Chicago, 75.8; Max Wolf, New York, 75.8; Ernst Duedler, St. Louis, 75.5; Franz C. Ehrmann, Pittsburg, 75.5; Wm. Horstke, Chicago, 75.2; R. Stroch, New York, 75.2; Anton Johnke, New York, 75.2.

Telegraphische Depeschen.

Stromer Bankbeamter bedroht. Clinton, Mo., 27. Juni. Es wird berichtet, daß bei einer Untersuchung der Angelegenheiten der vertriebenen „Salmon & Salmon Bank“ der Kassierer Thomas Casey gefaßt, 250,000 Pfund im Betrag von \$98,000 veräußert zu haben. Casperthoffe lagen, er habe außerdem wertvolle Noten in einem Kastenbetrag von \$100,000 ausgegeben.

Arbeiter ausgesperrt.

Don einer Arbeiterfirma in Gesehmünde. Die Machtigkeit für die Berliner Arbeiter. Deutsche Presse warnt die Franzosen. Berlin, 27. Juni. Aus Gesehmünde wird gemeldet, daß die Schiffswerft der dortigen Firma Kilmers, Reissmühlens, Wäberei- und Schiffbau-Unternehmensgesellschaft, geschlossen worden ist. Die Veranlassung zu dieser Maßregel lag in ersten Lohnstreitigkeiten zwischen der Firma und ihren Arbeitern.

Sozialbericht.

Im Garn. Angehöriger deutscher Justizkling hier gestern dingfest gemacht. Der Fälschung beschuldig. Soll insgesamt Gelder im Betrage von etwa \$24,000 ergaunert haben. Der Wunsch, seine Frau und Kinder zu sehen, führte seine Verhaftung herbei.

Sozialbericht.

Im Garn. Angehöriger deutscher Justizkling hier gestern dingfest gemacht. Der Fälschung beschuldig. Soll insgesamt Gelder im Betrage von etwa \$24,000 ergaunert haben. Der Wunsch, seine Frau und Kinder zu sehen, führte seine Verhaftung herbei.

Sozialbericht.

Im Garn. Angehöriger deutscher Justizkling hier gestern dingfest gemacht. Der Fälschung beschuldig. Soll insgesamt Gelder im Betrage von etwa \$24,000 ergaunert haben. Der Wunsch, seine Frau und Kinder zu sehen, führte seine Verhaftung herbei.

Sozialbericht.

Im Garn. Angehöriger deutscher Justizkling hier gestern dingfest gemacht. Der Fälschung beschuldig. Soll insgesamt Gelder im Betrage von etwa \$24,000 ergaunert haben. Der Wunsch, seine Frau und Kinder zu sehen, führte seine Verhaftung herbei.

Sozialbericht.

Im Garn. Angehöriger deutscher Justizkling hier gestern dingfest gemacht. Der Fälschung beschuldig. Soll insgesamt Gelder im Betrage von etwa \$24,000 ergaunert haben. Der Wunsch, seine Frau und Kinder zu sehen, führte seine Verhaftung herbei.

Roosvelt in Boston.

Boston, 27. Juni. Der Vertrag mit Präsident Roosevelt traf heute Vormittag um 6:15 Uhr aus Washington hier ein, 15 Minuten vor der programmatischen Zeit. Bischof Lawrence besaß den Zug, und nachdem sich der Präsident breit gemacht hatte, folgten er und der Bischof nach dem Wohnhaus des Letzteren hinüber nach Cambridge. Wie schon berichtet, mocht der Präsident dem Schlußhakt der Harvard-Universität bei.

Sohns befinden günstig.

Newbury, N. S., 27. Juni. Der Staatssekretär hat heute eine gute Nachricht, und, soweit gemeldet, heute auch einen guten Tag.

Mahrung in Predigten.

Wähet die Geistlichen richtig und die Predigten sind brillant. Ein gemäßigter, schmer arbeitender und äußerlich erfolgreicher Geistlicher schreibt: Mit Vergnügen bezeuge ich die vermehrte Wirkjamkeit und Gesundheit, die mir geworden ist dadurch, daß ich Grape-Nuts-Nahrung meinen täglichen Nahrungsmitteln einverleibe habe.

Mahrung in Predigten.

Wähet die Geistlichen richtig und die Predigten sind brillant. Ein gemäßigter, schmer arbeitender und äußerlich erfolgreicher Geistlicher schreibt: Mit Vergnügen bezeuge ich die vermehrte Wirkjamkeit und Gesundheit, die mir geworden ist dadurch, daß ich Grape-Nuts-Nahrung meinen täglichen Nahrungsmitteln einverleibe habe.

Mahrung in Predigten.

Wähet die Geistlichen richtig und die Predigten sind brillant. Ein gemäßigter, schmer arbeitender und äußerlich erfolgreicher Geistlicher schreibt: Mit Vergnügen bezeuge ich die vermehrte Wirkjamkeit und Gesundheit, die mir geworden ist dadurch, daß ich Grape-Nuts-Nahrung meinen täglichen Nahrungsmitteln einverleibe habe.

Mahrung in Predigten.

Wähet die Geistlichen richtig und die Predigten sind brillant. Ein gemäßigter, schmer arbeitender und äußerlich erfolgreicher Geistlicher schreibt: Mit Vergnügen bezeuge ich die vermehrte Wirkjamkeit und Gesundheit, die mir geworden ist dadurch, daß ich Grape-Nuts-Nahrung meinen täglichen Nahrungsmitteln einverleibe habe.

Mahrung in Predigten.

Wähet die Geistlichen richtig und die Predigten sind brillant. Ein gemäßigter, schmer arbeitender und äußerlich erfolgreicher Geistlicher schreibt: Mit Vergnügen bezeuge ich die vermehrte Wirkjamkeit und Gesundheit, die mir geworden ist dadurch, daß ich Grape-Nuts-Nahrung meinen täglichen Nahrungsmitteln einverleibe habe.

Freundlich gehalten.

Die Antwort Deutschlands in der Marokkofrage. — Läßt sich aber nicht in die Karten gucken. Berlin, 27. Juni. (1:50 Uhr Nachmittags.) Deutschlands Antwort auf die jüngste Note der französischen Regierung bezüglich der vorgeschlagenen internationalen Konferenz zur Regelung der Marokkofrage ist noch gestern nach Paris abgegangen worden. Ein hoher Beamter, welcher dem Reichskanzler nahesteht, theilt der „Freihändler“ Presse mit, daß die deutsche Note vollkommen freundlich gehalten ist, indem auf die Abhaltung der Konferenz besteht und es absteht, dem Ersuchen Frankreichs zu entsprechen, daß Deutschland im Voraus einen Umriß des Programms der Konferenz gibt.

Freundlich gehalten.

Die Antwort Deutschlands in der Marokkofrage. — Läßt sich aber nicht in die Karten gucken. Berlin, 27. Juni. (1:50 Uhr Nachmittags.) Deutschlands Antwort auf die jüngste Note der französischen Regierung bezüglich der vorgeschlagenen internationalen Konferenz zur Regelung der Marokkofrage ist noch gestern nach Paris abgegangen worden. Ein hoher Beamter, welcher dem Reichskanzler nahesteht, theilt der „Freihändler“ Presse mit, daß die deutsche Note vollkommen freundlich gehalten ist, indem auf die Abhaltung der Konferenz besteht und es absteht, dem Ersuchen Frankreichs zu entsprechen, daß Deutschland im Voraus einen Umriß des Programms der Konferenz gibt.

Freundlich gehalten.

Die Antwort Deutschlands in der Marokkofrage. — Läßt sich aber nicht in die Karten gucken. Berlin, 27. Juni. (1:50 Uhr Nachmittags.) Deutschlands Antwort auf die jüngste Note der französischen Regierung bezüglich der vorgeschlagenen internationalen Konferenz zur Regelung der Marokkofrage ist noch gestern nach Paris abgegangen worden. Ein hoher Beamter, welcher dem Reichskanzler nahesteht, theilt der „Freihändler“ Presse mit, daß die deutsche Note vollkommen freundlich gehalten ist, indem auf die Abhaltung der Konferenz besteht und es absteht, dem Ersuchen Frankreichs zu entsprechen, daß Deutschland im Voraus einen Umriß des Programms der Konferenz gibt.

Freundlich gehalten.

Die Antwort Deutschlands in der Marokkofrage. — Läßt sich aber nicht in die Karten gucken. Berlin, 27. Juni. (1:50 Uhr Nachmittags.) Deutschlands Antwort auf die jüngste Note der französischen Regierung bezüglich der vorgeschlagenen internationalen Konferenz zur Regelung der Marokkofrage ist noch gestern nach Paris abgegangen worden. Ein hoher Beamter, welcher dem Reichskanzler nahesteht, theilt der „Freihändler“ Presse mit, daß die deutsche Note vollkommen freundlich gehalten ist, indem auf die Abhaltung der Konferenz besteht und es absteht, dem Ersuchen Frankreichs zu entsprechen, daß Deutschland im Voraus einen Umriß des Programms der Konferenz gibt.

Freundlich gehalten.

Die Antwort Deutschlands in der Marokkofrage. — Läßt sich aber nicht in die Karten gucken. Berlin, 27. Juni. (1:50 Uhr Nachmittags.) Deutschlands Antwort auf die jüngste Note der französischen Regierung bezüglich der vorgeschlagenen internationalen Konferenz zur Regelung der Marokkofrage ist noch gestern nach Paris abgegangen worden. Ein hoher Beamter, welcher dem Reichskanzler nahesteht, theilt der „Freihändler“ Presse mit, daß die deutsche Note vollkommen freundlich gehalten ist, indem auf die Abhaltung der Konferenz besteht und es absteht, dem Ersuchen Frankreichs zu entsprechen, daß Deutschland im Voraus einen Umriß des Programms der Konferenz gibt.

Freundlich gehalten.

Die Antwort Deutschlands in der Marokkofrage. — Läßt sich aber nicht in die Karten gucken. Berlin, 27. Juni. (1:50 Uhr Nachmittags.) Deutschlands Antwort auf die jüngste Note der französischen Regierung bezüglich der vorgeschlagenen internationalen Konferenz zur Regelung der Marokkofrage ist noch gestern nach Paris abgegangen worden. Ein hoher Beamter, welcher dem Reichskanzler nahesteht, theilt der „Freihändler“ Presse mit, daß die deutsche Note vollkommen freundlich gehalten ist, indem auf die Abhaltung der Konferenz besteht und es absteht, dem Ersuchen Frankreichs zu entsprechen, daß Deutschland im Voraus einen Umriß des Programms der Konferenz gibt.

Freundlich gehalten.

Die Antwort Deutschlands in der Marokkofrage. — Läßt sich aber nicht in die Karten gucken. Berlin, 27. Juni. (1:50 Uhr Nachmittags.) Deutschlands Antwort auf die jüngste Note der französischen Regierung bezüglich der vorgeschlagenen internationalen Konferenz zur Regelung der Marokkofrage ist noch gestern nach Paris abgegangen worden. Ein hoher Beamter, welcher dem Reichskanzler nahesteht, theilt der „Freihändler“ Presse mit, daß die deutsche Note vollkommen freundlich gehalten ist, indem auf die Abhaltung der Konferenz besteht und es absteht, dem Ersuchen Frankreichs zu entsprechen, daß Deutschland im Voraus einen Umriß des Programms der Konferenz gibt.

3 Monaten Gefängnis.

Sie einen sozialistischen Reichstagsabgeordneten. Berlin, 27. Juni. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kunert wurde in Folge zu 3 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Mitgliedern der deutschen Expedition verurteilt, die im Jahre 1900 nach China geschickt wurde. Er hatte in einer Wäherei gesagt, diese hätten in China geplündert und Frauen angegriffen. Eine große Anzahl früherer Soldaten der Expedition wurde als Zeugen vernommen, auch für die Beleidigung.

3 Monaten Gefängnis.

Sie einen sozialistischen Reichstagsabgeordneten. Berlin, 27. Juni. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kunert wurde in Folge zu 3 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Mitgliedern der deutschen Expedition verurteilt, die im Jahre 1900 nach China geschickt wurde. Er hatte in einer Wäherei gesagt, diese hätten in China geplündert und Frauen angegriffen. Eine große Anzahl früherer Soldaten der Expedition wurde als Zeugen vernommen, auch für die Beleidigung.

3 Monaten Gefängnis.

Sie einen sozialistischen Reichstagsabgeordneten. Berlin, 27. Juni. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kunert wurde in Folge zu 3 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Mitgliedern der deutschen Expedition verurteilt, die im Jahre 1900 nach China geschickt wurde. Er hatte in einer Wäherei gesagt, diese hätten in China geplündert und Frauen angegriffen. Eine große Anzahl früherer Soldaten der Expedition wurde als Zeugen vernommen, auch für die Beleidigung.

3 Monaten Gefängnis.

Sie einen sozialistischen Reichstagsabgeordneten. Berlin, 27. Juni. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kunert wurde in Folge zu 3 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Mitgliedern der deutschen Expedition verurteilt, die im Jahre 1900 nach China geschickt wurde. Er hatte in einer Wäherei gesagt, diese hätten in China geplündert und Frauen angegriffen. Eine große Anzahl früherer Soldaten der Expedition wurde als Zeugen vernommen, auch für die Beleidigung.

3 Monaten Gefängnis.

Sie einen sozialistischen Reichstagsabgeordneten. Berlin, 27. Juni. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kunert wurde in Folge zu 3 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Mitgliedern der deutschen Expedition verurteilt, die im Jahre 1900 nach China geschickt wurde. Er hatte in einer Wäherei gesagt, diese hätten in China geplündert und Frauen angegriffen. Eine große Anzahl früherer Soldaten der Expedition wurde als Zeugen vernommen, auch für die Beleidigung.

3 Monaten Gefängnis.

Sie einen sozialistischen Reichstagsabgeordneten. Berlin, 27. Juni. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kunert wurde in Folge zu 3 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Mitgliedern der deutschen Expedition verurteilt, die im Jahre 1900 nach China geschickt wurde. Er hatte in einer Wäherei gesagt, diese hätten in China geplündert und Frauen angegriffen. Eine große Anzahl früherer Soldaten der Expedition wurde als Zeugen vernommen, auch für die Beleidigung.

3 Monaten Gefängnis.

Sie einen sozialistischen Reichstagsabgeordneten. Berlin, 27. Juni. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kunert wurde in Folge zu 3 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Mitgliedern der deutschen Expedition verurteilt, die im Jahre 1900 nach China geschickt wurde. Er hatte in einer Wäherei gesagt, diese hätten in China geplündert und Frauen angegriffen. Eine große Anzahl früherer Soldaten der Expedition wurde als Zeugen vernommen, auch für die Beleidigung.

3 Monaten Gefängnis.

Sie einen sozialistischen Reichstagsabgeordneten. Berlin, 27. Juni. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kunert wurde in Folge zu 3 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Mitgliedern der deutschen Expedition verurteilt, die im Jahre 1900 nach China geschickt wurde. Er hatte in einer Wäherei gesagt, diese hätten in China geplündert und Frauen angegriffen. Eine große Anzahl früherer Soldaten der Expedition wurde als Zeugen vernommen, auch für die Beleidigung.

3 Monaten Gefängnis.

Sie einen sozialistischen Reichstagsabgeordneten. Berlin, 27. Juni. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kunert wurde in Folge zu 3 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Mitgliedern der deutschen Expedition verurteilt, die im Jahre 1900 nach China geschickt wurde. Er hatte in einer Wäherei gesagt, diese hätten in China geplündert und Frauen angegriffen. Eine große Anzahl früherer Soldaten der Expedition wurde als Zeugen vernommen, auch für die Beleidigung.

3 Monaten Gefängnis.

Sie einen sozialistischen Reichstagsabgeordneten. Berlin, 27. Juni. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kunert wurde in Folge zu 3 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Mitgliedern der deutschen Expedition verurteilt, die im Jahre 1900 nach China geschickt wurde. Er hatte in einer Wäherei gesagt, diese hätten in China geplündert und Frauen angegriffen. Eine große Anzahl früherer Soldaten der Expedition wurde als Zeugen vernommen, auch für die Beleidigung.

3 Monaten Gefängnis.

Sie einen sozialistischen Reichstagsabgeordneten. Berlin, 27. Juni. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kunert wurde in Folge zu 3 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Mitgliedern der deutschen Expedition verurteilt, die im Jahre 1900 nach China geschickt wurde. Er hatte in einer Wäherei gesagt, diese hätten in China geplündert und Frauen angegriffen. Eine große Anzahl früherer Soldaten der Expedition wurde als Zeugen vernommen, auch für die Beleidigung.

3 Monaten Gefängnis.

Sie einen sozialistischen Reichstagsabgeordneten. Berlin, 27. Juni. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kunert wurde in Folge zu 3 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Mitgliedern der deutschen Expedition verurteilt, die im Jahre 1900 nach China geschickt wurde. Er hatte in einer Wäherei gesagt, diese hätten in China geplündert und Frauen angegriffen. Eine große Anzahl früherer Soldaten der Expedition wurde als Zeugen vernommen, auch für die Beleidigung.

3 Monaten Gefängnis.

Sie einen sozialistischen Reichstagsabgeordneten. Berlin, 27. Juni. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kunert wurde in Folge zu 3 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Mitgliedern der deutschen Expedition verurteilt, die im Jahre 1900 nach China geschickt wurde. Er hatte in einer Wäherei gesagt, diese hätten in China geplündert und Frauen angegriffen. Eine große Anzahl früherer Soldaten der Expedition wurde als Zeugen vernommen, auch für die Beleidigung.

3 Monaten Gefängnis.

Sie einen sozialistischen Reichstagsabgeordneten. Berlin, 27. Juni. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kunert wurde in Folge zu 3 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Mitgliedern der deutschen Expedition verurteilt, die im Jahre 1900 nach China geschickt wurde. Er hatte in einer Wäherei gesagt, diese hätten in China geplündert und Frauen angegriffen. Eine große Anzahl früherer Soldaten der Expedition wurde als Zeugen vernommen, auch für die Beleidigung.

3 Monaten Gefängnis.

Sie einen sozialistischen Reichstagsabgeordneten. Berlin, 27. Juni. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kunert wurde in Folge zu 3 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Mitgliedern der deutschen Expedition verurteilt, die im Jahre 1900 nach China geschickt wurde. Er hatte in einer Wäherei gesagt, diese hätten in China geplündert und Frauen angegriffen. Eine große Anzahl früherer Soldaten der Expedition wurde als Zeugen vernommen, auch für die Beleidigung.

3 Monaten Gefängnis.

Sie einen sozialistischen Reichstagsabgeordneten. Berlin, 27. Juni. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kunert wurde in Folge zu 3 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Mitgliedern der deutschen Expedition verurteilt, die im Jahre 1900 nach China geschickt wurde. Er hatte in einer Wäherei gesagt, diese hätten in China geplündert und Frauen angegriffen. Eine große Anzahl früherer Soldaten der Expedition wurde als Zeugen vernommen, auch für die Beleidigung.

3 Monaten Gefängnis.

Sie einen sozialistischen Reichstagsabgeordneten. Berlin, 27. Juni. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kunert wurde in Folge zu 3 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Mitgliedern der deutschen Expedition verurteilt, die im Jahre 1900 nach China geschickt wurde. Er hatte in einer Wäherei gesagt, diese hätten in China geplündert und Frauen angegriffen. Eine große Anzahl früherer Soldaten der Expedition wurde als Zeugen vernommen, auch für die Beleidigung.

3 Monaten Gefängnis.

Sie einen sozialistischen Reichstagsabgeordneten. Berlin, 27. Juni. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kunert wurde in Folge zu 3 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Mitgliedern der deutschen Expedition verurteilt, die im Jahre 1900 nach China geschickt wurde. Er hatte in einer Wäherei gesagt, diese hätten in China geplündert und Frauen angegriffen. Eine große Anzahl früherer Soldaten der Expedition wurde als Zeugen vernommen, auch für die Beleidigung.

3 Monaten Gefängnis.

Sie einen sozialistischen Reichstagsabgeordneten. Berlin, 27. Juni. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kunert wurde in Folge zu 3 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Mitgliedern der deutschen Expedition verurteilt, die im Jahre 1900 nach China geschickt wurde. Er hatte in einer Wäherei gesagt, diese hätten in China geplündert und Frauen angegriffen. Eine große Anzahl früherer Soldaten der Expedition wurde als Zeugen vernommen, auch für die Beleidigung.

3 Monaten Gefängnis.

Sie einen sozialistischen Reichstagsabgeordneten. Berlin, 27. Juni. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kunert wurde in Folge zu 3 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Mitgliedern der deutschen Expedition verurteilt, die im Jahre 1900 nach China geschickt wurde. Er hatte in einer Wäherei gesagt, diese hätten in China geplündert und Frauen angegriffen. Eine große Anzahl früherer Soldaten der Expedition wurde als Zeugen vernommen, auch für die Beleidigung.

3 Monaten Gefängnis.

Sie einen sozialistischen Reichstagsabgeordneten. Berlin, 27. Juni. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kunert wurde in Folge zu 3 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung von Mitgliedern der deutschen Expedition verurteilt, die im Jahre 1900 nach China geschickt wurde. Er hatte in einer Wäherei gesagt, diese hätten in China geplündert und Frauen angegriffen. Eine große Anzahl früherer Soldaten der Expedition wurde als Zeugen vernommen, auch für die Beleidigung.

55.00 per Monat.

Medizinische... KIRK MEDICAL DISPENSARY... 211 N. Wabash Ave. Chicago, Ill.

Frau Zogo und Genossen.

Einen Blick in eine japanische... Frau Zogo und Genossen... Ein japanischer Haushalt...

Sozialbericht.

Die Endt nach Geld... Mutter und Tochter wegen angeblichen Meineids in Anklagezustand versetzt.

Gerichts-Blatt.

Ständige Gerichts-Sitzungen wurden in der... Gerichts-Blatt... Verhandlung über angeblichen Meineid...

Deutsches Kirchen-Sommerfest.

Die St. Peter- und Paulus-Gemeinde, deren... Deutsches Kirchen-Sommerfest... Fest am Sonntag den 27. Juni...

Marktblatt.

Chicago, den 27. Juni 1905. (Die Preise gelten nur für den Großhandel.)... Marktblatt... Preise für verschiedene Waren...

Dr. Weintraub, der Wiener Spezialist. VITALISM. Konsultation frei. 195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.

Bruchleidende. Dr. Robert Wolfert. 60 E. 11th St., Chicago.

Schleien in 5 Minuten geheilt. Dr. F. O. Carter. 182 State St., Chicago.

Wichtig für Männer. Dr. J. Young. 215 Dearborn St., Chicago.

La Bores French Female Pills. Bertram Drug Co. 2132 Arden Ave., Chicago.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn St., Chicago.

Dr. J. H. Greer. 215 Dearborn St., Chicago.

Weltberühmtes Haarwasser. Dr. Kleene. 215 Dearborn St., Chicago.

Dr. Robert Wolfert. 60 E. 11th St., Chicago.

Schleien in 5 Minuten geheilt. Dr. F. O. Carter. 182 State St., Chicago.

Wichtig für Männer. Dr. J. Young. 215 Dearborn St., Chicago.

La Bores French Female Pills. Bertram Drug Co. 2132 Arden Ave., Chicago.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn St., Chicago.

Dr. J. H. Greer. 215 Dearborn St., Chicago.

Weltberühmtes Haarwasser. Dr. Kleene. 215 Dearborn St., Chicago.

Dr. Robert Wolfert. 60 E. 11th St., Chicago.

Schleien in 5 Minuten geheilt. Dr. F. O. Carter. 182 State St., Chicago.

Wichtig für Männer. Dr. J. Young. 215 Dearborn St., Chicago.

La Bores French Female Pills. Bertram Drug Co. 2132 Arden Ave., Chicago.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn St., Chicago.

Dr. J. H. Greer. 215 Dearborn St., Chicago.

Weltberühmtes Haarwasser. Dr. Kleene. 215 Dearborn St., Chicago.

Dr. Robert Wolfert. 60 E. 11th St., Chicago.

Schleien in 5 Minuten geheilt. Dr. F. O. Carter. 182 State St., Chicago.

Wichtig für Männer. Dr. J. Young. 215 Dearborn St., Chicago.

La Bores French Female Pills. Bertram Drug Co. 2132 Arden Ave., Chicago.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn St., Chicago.

Dr. J. H. Greer. 215 Dearborn St., Chicago.

Weltberühmtes Haarwasser. Dr. Kleene. 215 Dearborn St., Chicago.

Dr. Robert Wolfert. 60 E. 11th St., Chicago.

Schleien in 5 Minuten geheilt. Dr. F. O. Carter. 182 State St., Chicago.

Wichtig für Männer. Dr. J. Young. 215 Dearborn St., Chicago.

La Bores French Female Pills. Bertram Drug Co. 2132 Arden Ave., Chicago.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn St., Chicago.

Dr. J. H. Greer. 215 Dearborn St., Chicago.

Weltberühmtes Haarwasser. Dr. Kleene. 215 Dearborn St., Chicago.

Dr. Robert Wolfert. 60 E. 11th St., Chicago.

Schleien in 5 Minuten geheilt. Dr. F. O. Carter. 182 State St., Chicago.

Wichtig für Männer. Dr. J. Young. 215 Dearborn St., Chicago.

La Bores French Female Pills. Bertram Drug Co. 2132 Arden Ave., Chicago.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn St., Chicago.

Dr. J. H. Greer. 215 Dearborn St., Chicago.

Weltberühmtes Haarwasser. Dr. Kleene. 215 Dearborn St., Chicago.

Dr. Robert Wolfert. 60 E. 11th St., Chicago.

Schleien in 5 Minuten geheilt. Dr. F. O. Carter. 182 State St., Chicago.

Wichtig für Männer. Dr. J. Young. 215 Dearborn St., Chicago.

La Bores French Female Pills. Bertram Drug Co. 2132 Arden Ave., Chicago.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn St., Chicago.

Dr. J. H. Greer. 215 Dearborn St., Chicago.

Weltberühmtes Haarwasser. Dr. Kleene. 215 Dearborn St., Chicago.

Dr. Robert Wolfert. 60 E. 11th St., Chicago.

Schleien in 5 Minuten geheilt. Dr. F. O. Carter. 182 State St., Chicago.

Wichtig für Männer. Dr. J. Young. 215 Dearborn St., Chicago.

La Bores French Female Pills. Bertram Drug Co. 2132 Arden Ave., Chicago.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn St., Chicago.

Dr. J. H. Greer. 215 Dearborn St., Chicago.

Weltberühmtes Haarwasser. Dr. Kleene. 215 Dearborn St., Chicago.

Colorado Ferienland. Das Leben ist hoch in Colorado: hoch der Lage nach und hoch in dem Sinne, daß es Euch aus der lärmenden Welt in eine glückliche sorgenfreie Atmosphäre versetzt, die Euch das Leben lieb macht.

HOME SAVINGS BANK. Chicago National Bank Bldg., 152 Monroe St. Money deposited on or before the tenth of any month will receive interest from the first of that month.

First Trust and Savings Bank. Chicago, 111 Adams St. Money deposited on or before the tenth of any month will receive interest from the first of that month.

Rock Island System. Bitte schicken Sie mir Rock Island Fahrplan und Preisliste. Name: _____ Adresse: _____

Wm. C. Heinemann & Co. 92 La Salle St. Verleihen Geld auf Grundbesitz. Bau-Anleihen.

Greenebaum Sons, BANKERS. 83 & 85 Dearborn St. Geld in Verleihen. Auf sämtlichen Noten und Grundbesitzungen in Chicago u. Umgebung.

J. S. Lowitz, 151 E. Van Buren Str. Schiffskarten, Reise- und Doppeldeckungs-Dampfern nach Deutschland, Dänemark, Schweden, Luga-Burg etc.

Globe Tourists' Agency. H. Eliassoff, 93-95 Fifth Ave. Schiffskarten. Reise- und Doppeldeckungs-Dampfern nach Deutschland, Dänemark, Schweden, Luga-Burg etc.

Geo. R. Lenke & Co. 608 Milwaukee Ave. Schiffskarten. Reise- und Doppeldeckungs-Dampfern nach Deutschland, Dänemark, Schweden, Luga-Burg etc.

St. Johns Military Academy. Delafield, Wisconsin. "The American Rugby".

England und der Kongo. London, 8. Juni. Eine sehr energiegeladene, mit reichlichen Geldmitteln betriebene Agitation, die den Zweck hat, dem Kongo = Staat, wie vor Jahren der Transvaal-Republik, eine „bessere Regierung“ zu verschaffen, ist hier am Werke und wird noch viel von sich hören lassen.

Das Schießen zur See. Durch die jüngsten Ereignisse auf dem ozeanischen Kriegsschauplatz wird das Interesse wieder lebhaft auf die Vorgänge beim Seekrieg gelenkt.

Der französische Seefahrer Nicol nimmt in seiner Prospektur, die Trefflichkeitsfaktoren beim Schießen zur See an, daß bei einem Schiffschiff von 100 Meter Länge, 15 Meter Breite und 7 Meter Höhe, welches sich senkrecht zur Schiffsrichtung bewegt, auf 1000 Meter Entfernung noch 100 Prozent Treffer, auf 3000 Meter aber nur 10 Prozent Treffer fallen.

Die Seitenabweichung zeigt sich zu dem eigentlichen Fahrtrichtungsabweichung und Wind. Die Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses wechselt mit der Temperatur, dem Feuchtigkeitsgehalt und dem Alter des Pulvers ziemlich bedeutend.

Bei den Schiffschüssen wird in den meisten Fällen jeht im Gegentum geschossen, weil dies als schwieriger ist, im Gegensatz allerdings selten, höchstens bei der Abwehr von Torpedoboot-Angriffen vorkommt.

Der Artikel über die in der „Abendpost“ veröffentlichten Briefe des Königs Leopold III. an den Kaiser von Afrika, die dem Titel „Kaiser von Afrika“ bekommen.

Die Messung größerer Entfernungen und die Schußbedingung sind demnach die Hauptaufgaben, für die noch eine bessere Lösung gefunden werden muß, damit die Trefflichkeitsfaktoren beim Schießen zur See festgestellt werden können.

Die Messung größerer Entfernungen und die Schußbedingung sind demnach die Hauptaufgaben, für die noch eine bessere Lösung gefunden werden muß, damit die Trefflichkeitsfaktoren beim Schießen zur See festgestellt werden können.

Die Messung größerer Entfernungen und die Schußbedingung sind demnach die Hauptaufgaben, für die noch eine bessere Lösung gefunden werden muß, damit die Trefflichkeitsfaktoren beim Schießen zur See festgestellt werden können.

Die Messung größerer Entfernungen und die Schußbedingung sind demnach die Hauptaufgaben, für die noch eine bessere Lösung gefunden werden muß, damit die Trefflichkeitsfaktoren beim Schießen zur See festgestellt werden können.

Die Messung größerer Entfernungen und die Schußbedingung sind demnach die Hauptaufgaben, für die noch eine bessere Lösung gefunden werden muß, damit die Trefflichkeitsfaktoren beim Schießen zur See festgestellt werden können.

Die Messung größerer Entfernungen und die Schußbedingung sind demnach die Hauptaufgaben, für die noch eine bessere Lösung gefunden werden muß, damit die Trefflichkeitsfaktoren beim Schießen zur See festgestellt werden können.

WIEBOLDT'S. 250 Duzend Kinder-Güte zum Verkauf um zwei Drittel herabgesetzt. Frocks und Frills. Schwarze Pawns. Droguen.

Spezieller Verkauf von Glaswaren und Tafel-Geldirr. Kurzwaren-Verkauf. Schupfatab-Verkauf.

Spezieller Verkauf von Glaswaren und Tafel-Geldirr. Kurzwaren-Verkauf. Schupfatab-Verkauf.

Man schreibt aus Paris: Der Aufenthalt des Königs von Spanien in Paris hat sich bisher als ziemlich unfruchtbar an jenen kleinen Gesichtspunkten erwiesen, auf die das Publikum so gierig ist, weil sie ihm die fern von ihm auf den Höhen des Lebens Wandlungen menschlich nahebringen.

Man hat sich überredet, daß König Alfons Deutsch spät und schwer gelernt hat. Das sollte dem Chauvinismus der Pariser schmeicheln. Es ist aber bekannt, daß Deutsch, allerdings Wiener Deutsch, die erste Sprache war, die er überhaupt sprach.

Dr. Richter's Anker Pain Expeller. Ganz feine Familie. Habe gehört, Herr Graf wollen mit Jahresurlaub nach Afrika? — Gewiß, mit Wunsch von Schwiegerpapa, da in der Familie diverse Jagnerläge nötig werden, soll ich das das erforderliche Eisenbein einem Elefanten persönlich abnehmen.